

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 37 (1961-1962)
Heft: 7

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kindereisheit

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Eine Kuckucksuhr schmückt die Stube von Hans-Peter. An einem schönen Frühlingmorgen hört er den Kuckucksruf aus dem nahen Wald. Hoherfreut sagt der Knirps: «De Guggler hed im Wald obe s Türli uftoo.» M. U. in E.



Sabine (4 Jahre) hatte sich ungehörig benommen und wurde deshalb von der Mutter an den Haaren gezupft. Zum Schrecken der Mutter selber, die wahrscheinlich etwas zu stark gezupft hatte, ging dem Kind am nächsten Morgen ein ganzes Büschel Haare aus. Bestürzt rief Sabine: «Das isch doch schad um die schöne, blonde Höörli! S nächscht Mal muesch mer dänn halt eis uf d Händ gee. Die falled dänn nüd grad ab!» V. F. in W.



Die etwa 6jährige Lilian sieht zum ersten Mal einen Trupp Soldaten marschieren und ruft ganz überrascht: «Au lueg, die bambele alli mit em glichen Arm!» H. Tsch. in A.



Der Herr Pfarrer trifft auf der Strasse die beiden Buben des Dorfmetzgers, und er fragt sie unter anderem: «Was wollt ihr denn später einmal werden?» Der siebenjährige Peter antwortet sofort: «Metzger, wie de Vater!» Der fünfjährige Franz bekommt ein rotes Gesicht, senkt den Blick und bleibt stumm. Da erklärt der Aeltere wichtig: «Er will Pfarrer werde — wüssed Si, er ischt halt e chli en Fuule.» W. F.



Klein-Eva schaut ihrer Tante bei der Schminkprozedur zu und wünscht ebenfalls «angemalt» zu werden. Die Tante erklärt ihr jedoch, dass dies in ihrem Alter noch nicht nötig wäre. Darauf die Kleine protestierend: «Wol, wol, i bi doch au e wüeschts.»

B. K.-M. in L.



Kürzlich zählte mir meine fünfjährige Enkelin auf, was sie alles gerne möchte, wenn sie viel Geld hätte: «Stögelischue, es Bruutchläid, Zwilling und – fügte sie nachdenklich hinzu – es Chläid für Beerdigunge.»

B. B.-L. in B.